iezgröße Kalle Schwensen blickt durch seine dunkle Sonnenbrille in das Büro der Künstleragentur, die er mittlerweile betreibt, und sagt: "Es gibt nicht sehr viele Menschen, vor denen ich Respekt habe. Vor Frau Gottschalk-Solger habe ich Respekt!" Die beiden kennen sich seit vielen Jahren. Die Strafverteidigerin hat ihn selbst und auch Bekannte von ihm vor Gericht vertreten. Sie haben gemeinsam unvergessliche Feste gefeiert, etwa Schwensens 36. Geburtstag im "Top Ten" mit vielen prominenten Gästen. In einer Zeit, als gerade einer der spektakulärsten Kriminalfälle, der

Werner Pinzner war angeklagt worden, im Auftrag des Bordellbesitzers Peter Nusser mehrere Männer getötet zu haben – und hatte im Verhandlungssaal seine Ehefrau, einen Staatsanwalt und sich selbst erschossen. Mit einer Pistole, die Pinzners Frau mithilfe einer Anwältin ins Gericht geschmuggelt hatte. Kalle Schwensen wurde damals verdächtigt, die Waffe beschafft zu haben. Leonore Gottschalk-Solger verteidigte ihn und bewahrte ihn vor der Untersuchungshaft, deshalb konnte die Geburtstagsparty überhaupt stattfinden. Die Strafverteidigerin sagte ihm während der Feier, dass er sich am nächsten Morgen zu Beginn der Verhandlung im Gerichtssaal erheben müsse, sonst könne er seine Zahnbürste gleich mitnehmen, weil er dann umgehend verhaftet würde. Kalle Schwensen entgegnete: "Ich kann vor diesem Richter nicht aufstehen. Ich kann ihn nicht respektieren." Er wurde, wie befürchtet, am nächsten Morgen inhaftiert. Seine Zahnbürste hatte er dabei.

sich auf St. Pauli zugetragen hatte, vor dem Hamburger Landgericht verhan-

delt worden war.

Leonore Gottschalk-Solger, mittlerweile 72 Jahre alt, sitzt heute in ihrem Büro in den Hamburger Colonnaden und sieht lächelnd auf die roten Boxhandschuhe, die ihr Dariusz Michalczewski geschenkt hat. "Die Geschichte mit Kalle Schwensen ist mehr als 20 Jahre her. Damals fingen manche Leute auf St. Pauli an, unkontrolliert Kokain zu konsumieren. Vorher hatte ich die Kiezleute als Menschen erlebt, die sehr diszipliniert mit ihren Körpern um-

gingen, kaum Alkohol tranken und viel Sport trieben. Sie wollten nie die Kontrolle über ihre Geschäfte verlieren." Doch als das Kokain kam, geriet vieles aus den Fugen. "Es machte sie einerseits aggressiv, manchmal aber auch überaus ängstlich. Ich bin davon überzeugt, dass etliche Morde damals ohne übermäßigen Kokainkonsum gar nicht passiert wären."

KIEZ LIVE

#### DIE 80ER - EINE HEISSE ZEIT

Im November 1984 war "Lackschuh-Dieter" erschossen worden, Ostern 1985 "Neger-Waldi" und "Corvetten-Ralf". Werner Pinzner wurde verhaftet und "sang", bevor er seine Frau, den Staatsanwalt und sich selbst erschoss. Peter Nusser wurde als vermeintlicher Auftraggeber Pinzners auch verhaftet. Leonore Gottschalk-Solger stand Peter Nusser als Strafverteidigerin zur Seite.

Etwa vier Prozent der Deutschen stehen pro Jahr vor Gericht, die meisten davon wegen Zivilangelegenheiten, wie zum Beispiel Nachbarschaftsstreitigkeiten oder Fragen des Familienrechts. Hat die Staatsanwaltschaft jedoch entweder durch Anzeige oder polizeiliche Erkenntnisse Informationen über ein Verbrechen bekommen, wird

KALLE SCHWENSEN UND PETER NUSSER sind nur zwei St.-Pauli-Größen, die die Strafverteidigerin Leonore Gottschalk-Solger vor Gericht vertreten hat: Seit 40 Jahren sind harte Jungs ihre Mandanten. Ein Leben zwischen Rotlicht und Gerechtigkeit. Ihre Biografin erzählt daraus. TEXT: ANKE GEBERT

WWW.ST-PAULI-KIEZMAGAZIN.DE



Gottschalk-Solger mit Kiezgröße Karl-Heinz Schwenser





Im Gerichtssaal: Die bekannteste weibliche Strafverteidigerin Deutschlands

nicht viel von Frauen halten. Kalle Schwensen hat die Erklärung: "Weil sie sich von den meisten Strafverteidigern unterscheidet. Sie engagiert sich stärker als andere für ihre Mandanten, auch wenn sie nur als Pflichtverteidigerin bestellt ist."

KIEZ LIVE

Gern wird sie von der Presse als Star-Anwältin bezeichnet. Weil unter ihren Mandanten so viele Stars sind? Weil sie ein Star unter den Anwälten ist? Oder weil manche Angeklagte durch die spektakulären Verfahren vor Gericht zu Stars werden? Leonore Gottschalk-Solger winkt ab. Wie auch bei der ermüdenden Frage, die sie seit vier Jahrzehnten immer wieder beantworten muss: "Wie können Sie Leute wie den 'Säuremörder' oder den 'Massenmörder von Braunschweig' verteidigen?" "Es ist mein Beruf. Ihnen steht ein fairer Prozess zu. Es geht es nicht darum, dass sie straffrei ausgehen, aber sie müssen zu Recht verurteilt sein. Wenn sie eine Strafe verdienen, muss diese angemessen sein."

Oft wurde sie wegen ihres Einsatzes für Schwerstkriminelle bedroht. Einer ihrer Mandanten wurde wegen des milden Urteils, das sie ihm erkämpft hat, im Gerichtssaal erstochen. Die Strafverteidigerin macht trotzdem weiter. Morgen wird sie in Rostock im "Liechtenstein-Prozess" plädieren, übermorgen in Heidelberg prozessieren. Und vor ihrem Büro wartet ein Mann, der auf St. Pauli zu Hause ist und dringend anwaltlichen Rat braucht. Sie ist eben nicht nur der "Engel von Santa Fu", sondern für manche Menschen auch der von St. Pauli.

KALLE SCHWENSEN

# "Sie engagiert sich mehr für ihre Mandanten als andere"

gegen den damit in Zusammenhang stehenden Verdächtigen ermittelt. Er kommt unter Umständen in Untersuchungshaft, bis die Staatsanwaltschaft in Zusammenarbeit mit der Kriminalpolizei ihre Ermittlungen abgeschlossen hat und Anklage erhebt. In etwa drei Viertel aller Fälle kommt es nicht dazu. Trotzdem bleiben fast eine Million Verbrechen, die pro Jahr vor Gericht verhandelt werden. Die Angeklagten brauchen einen Strafverteidiger. Aber auch die, die wegen eines falschen Verdachts in Untersuchungshaft sitzen, brauchen anwaltliche Hilfe. In Deutschland gibt es tausende Strafverteidiger. Leonore Gottschalk-Solger ist die wohl bekannteste Frau unter ihnen. Vielleicht, weil sie eine der ersten Anwältinnen war, die sich auf Strafrecht spezialisiert und in ihrem Beruf durchgesetzt hat. Ganz sicher, weil sie eine der Besten ist. In 40 Jahren Berufsleben hat sie so viele Mandanten vor Gericht vertreten wie eine Kleinstadt Einwohner hat.



## **BUCHTIPP**

"Die Strafverteidigerin" von Anke Gebert: Die Biografie der bekanntesten Strafverteidigerin Deutschlands, Leonore Gottschalk-Solger, ist im März 2009 im Rowohlt Verlag erschienen. Die Co-Autorin Anke Gebert lebt in Hamburg. Erhältlich bei Amazon für 19,90 Euro

In den 80er Jahren verteidigte die Anwältin, die den Spitznamen "Engel von Santa Fu" hat, immer wieder Leute von St. Pauli. Pressevertreter mögen es, die blonde Frau mit der Affinität zu Boxen, Fußball und sportlichen Autos zwischen "den schweren Jungs" abzulichten.

### HARTE JUNGS, SCHWERE GESCHÜTZE Schon in einem ihrer ersten Fälle in den sechziger

Jahren bekam sie viel Presse, als sie einen Mann verteidigte, der mit einem Gewehr auf der Reeperbahn um sich geschossen hatte. Später war sie Verteidigerin im Prozess um den Tod des "King of Puff", Hans Helmcke, einen der erfolgreichsten Bordellbesitzer, den es bis dato gab. Leonore Gottschalk-Solger verteidigte Silvia S., die ihren Zuhälter in der Badewanne erschlug. Vor einiger Zeit stand sie dem auf St. Pauli tätigen Carsten M. zur Seite, für dessen Freilassung ein paar Dutzend Prostituierte in Miniröcken vor dem Gericht protestierten. Die Anwältin vertrat die Bosse der Hell's Angels, den "Säuremörder" und den vermeintlichen Flugzeugentführer Hamadi.

Sie fragt sich bis heute, weshalb sich oft Männer von ihr verteidigen lassen, die im täglichen Leben

# Das Markert Kunstforum

Die Tradition von Ausstellungen für Künstler in den Räumen der Markert-Unternehmen besteht bereits viele Jahre. Das Markert Kunstforum wurde Anfang 2006 gegründet, um bildenden Künstlern ein Forum der Selbstdarstellung zu ermöglichen.

Man hat sich seitens der Unternehmensleitung entschlossen, tatkräftig und direkt, Künstlern zu helfen. In den ehemaligen Fabrikgebäuden der Markert Gruppe in Hamburg-Hamm sind hierzu Räumlichkeiten entstanden, die den Künstlern für Ausstellungen kostenlos zur Verfügung gestellt werden. Hierdurch wird diesen Künstlern die Möglichkeit gegeben, ihre Werke zu präsentieren und zu verkaufen. Es werden Kataloge zu den Ausstellungen erstellt, wofür das Markert Kunstforum die Kosten übernimmt, sowie Presseberichte veranlasst

Diese Aktivitäten stehen nicht in Konkurrenz zu ansässigen Galerien, sondern im Gegenteil wünscht man sich, dass diese aufmerksam auf die Künstler werden. Das Ganze geschieht vor dem Hintergrund des Sponsorings.

www.markert.de



